

Die erste Ernte - eine riesige Freude

Buchs Ruth und Anton Meier konnten nach neun Jahren erstmals 25 Fass Damassine-Pflaumen ernten

VON ROLF VON ARX

«Wir hatten jetzt eine lange Durststrecke», sagt Ruth Meier. Eigentlich hätten ihre 400 Damassine-Pflaumen-Bäume schon vor zwei Jahren eine Ernte hergeben sollen. Doch genau im selben Sommer verhinderte dies ein Hagelzug im Juli. Dieser machte die erste und auch die Ernte, die es letzten Herbst hätte geben sollen, kaputt.

«Vor neun Jahren wollten wir eigentlich neun Apfelbäume kaufen beim Baumwärter», sagt Anton Meier. Sie hätten sich verduzt angeschaut, als dieser dem Ehepaar vorgeschlagen habe, statt Apfelbäume 400 Damassine-

Meiers wollten neun Apfelbäume kaufen. Doch der Baumwärter fragte, ob sie nicht stattdessen 400 Pflaumenbäumchen wollten. Nach zwei Wochen sagten sie zu.

Pflaumen-Bäume zu kaufen. «Wir überlegten uns zwei Wochen lang, ob wir das machen sollten», sagt Ruth Meier. «Wir waren ja nicht mehr die Jüngsten.» Dann haben sie sich für die 400 Damassine-Bäumchen entschieden.

Als der Rothirsch kam

Nur drei Jahre stand die Plantage, als der Rothirsch kam. «Er wetzte sein Geweih an den Stämmen der noch jungen Bäumchen», sagt Anton Meier. Zehn Bäume mussten ersetzt werden. Kanton und Gemeinde beteiligten sich daraufhin an der Finanzierung von Wildschutz-Netzen. Diese Netze hindern den Rothirsch daran, die Bäume zu beschädigen. Zurzeit ist das Ehepaar dabei, bei jedem Baum das Netz zu entfernen, zu reinigen und wieder am Baum zu befestigen.

Die Freude über die erste Ernte sei riesig gewesen. Sie begann Anfang August und dauerte den ganzen Monat. Vorher war noch Obstbau-Kontrollleur Beat Felder auf die Plantage gekommen. «Er war begeistert», sagt Ruth Meier. Für ihn habe es auf der Plantage süß gerochen. «Wir sind zum Glück von der Kirschessigfliege verschont geblieben», erklärt Anton Meier. Bei der Ernte hätten die vier erwachsenen Kinder und die drei Schwiegersöhne geholfen. «Es war eine unbeschreiblich schöne Stimmung», sagt Ruth Meier. «Zu-



Seit 2006 warteten Ruth und Anton Meier auf Ernte. Im August war es nun so weit. Ihre Damassine-Pflaumen werden in Küssnacht zu «Vieille-Prune» verarbeitet.

DAMASSINE

Wenig Produzenten bei uns

Laut Fredy Müller, Geschäftsführer der Distillerie Räber AG in Küssnacht am Rigi, wird die Damassine-Pflaume nicht nur im Jura, sondern auch im Rigi-Gebiet seit den 70er-Jahren angebaut. Im Mittelland verkaufte die Distillerie vor neun Jahren Produzenten in Buttisholz, Willisau, Buchs und Ruswil Damassine-Bäume. Die Produzenten müssen die Ernte nach Küssnacht liefern. Dort brennt die Räber AG aus Löhr- und Damassine-Pflaumen ihren «Vieille-Prune».

sammen das Zvieri zu nehmen», das sei für sie unvergesslich.

Doch die Plantage gibt Arbeit. Bei der Ernte werden Hagelnetze ausgelegt, die rund zwei bis drei Zentimeter grossen Früchte «tropfen» dann zu Boden, sagt Anton Meier. Geschüttelt dürfe die Frucht, die ursprünglich vermutlich aus Damaskus stamme, nicht werden. Der ganze Ertrag von 25 Fässern wurde der Firma Räber AG nach Küssnacht am Rigi abgeliefert. Dort brennt die Distillerie Räber AG aus Damassine- und Löhr-Pflaumen ihren «Vieille-Prune».

Bekannt ist die Damassine in der Ajoie, Kanton Jura, aber auch im Neu-

enburger Jura. 2007 hielt Jean-Pierre Murset aus Cressier NE einen Marktanteil von 40 Prozent. Er produzierte jährlich bis zu 40 Tonnen Damassine-Pflaumen. Daraus wurden rund 2400 Liter Schnaps hergestellt. Dieser riecht fruchtig, fein und parfümiert.

Wenn die Wildschutz-Netze wieder an den Bäumen befestigt sein werden, wird die Plantage eine Zeit lang ruhen. Ausser dem Mähen. Der grösste Teil der Plantage mäht Baumwärter Peter Müller mit der Maschine. Um die Bäume herum nimmt Anton Meier die Sense. Erst im Februar/März schneidet Baumwärter Müller die Bäume zurück.

Dann wird Anfang April die sogenannte Winterspritzung gegen Pilzkrankungen folgen. Im Juni gibt es eine zweite Spritzung und im August ist Ernte. Und dann im September/Oktober wieder Wildschutz. Übrigens geht es dabei darum, dass die Netze dem wachsenden Baumstamm angepasst werden. Aus gutem Grund: Denn laut Anton Meier kommt der Rothirsch regelmässig vorbei und schaut. Ein Baum hat ihm Anton Meier gelassen. Meiers haben dem Baum kein Wildschutz-Netz verpasst. Er sieht mitgenommen aus. Und von ihm «tropfen» dieses Jahr keine Damassine-Pflaumen.

Luzern

Drei Hauptpreise und diverse Spezialpreise

Das 11. Schweizer Jungfilmfestival Upcoming Film Makers hat am Samstagabend diverse Preise vergeben. Der Hauptpreis ging an Yannick Mosimann, der seinem Kurzfilm «Firn» am Festival präsentiert hatte.

«Firn» sei ein gewagter und experimenteller Film über einen jungen Mann, der aus der Ordnung der modernen Gesellschaft in die Natur ausbreche, um dann doch wieder dahin zurückzukehren, begründete die Jury die Vergabe des mit 3000 Franken dotierten Luzerner Filmpreises an Yannick Mosimann.

Schweizer Filmkultur fördern

Der Luzerner Nachwuchsfilmpreis (500 Franken) ging an den 19-jährigen Milo Gavri mit «Weisses Rauschen». Der Publikumspreis (1000 Franken) wurde an Johannes Bachmann mit «Zimmer ohne Aussicht» vergeben. Zudem wurden diverse Spezialpreise vergeben. Durchgeführt wurde auch ein Klassenfilmwettbewerb. Ziel des eintägigen Jungfilmfestivals ist es, junge einheimische Filmschaffende und damit die Schweizer Filmkultur zu fördern. (SDA)

Luzerner «Mäas» eröffnet

Luzern Mit Böllerschüssen ist am Samstag in der Stadt die traditionelle Herbstmesse «Mäas» eröffnet worden. Sie zählt rund 100 Warenstände sowie gegen 40 Schausteller. Dieses Jahr findet an der «Mäas» sogar eine Hochzeit statt.

Eröffnet wurde die «Mäas» am Samstag gegen 10 Uhr mit Böllerschüssen beim KKL. Dabei wurden erneut rund 500 Fahrchips für die Vergnügungsmühle Luna-Park in die Luft geschossen.

Die Marktfahrer bieten ihre Waren in kleinen Holzhäuschen beim Inseli di-

Am Familientag am 16. Oktober können Besucher die Lauf- und Fahrgeschäfte zum halben Preis benutzen.

rekt am Vierwaldstättersee an. Daneben gibt es auf dem Messegelände dutzende Verpflegungsstände. Der Vergnügungspark bietet dieses Jahr erneut neue Fahrgeschäfte. Darunter ist das Karussell Sky-Flyer, das bis auf eine Hö-



Bis auf eine Höhe von 40 Metern steigt das Karussell Sky-Flyer.

ARCHIV LN

he von rund 40 Metern emporsteigt. Am Familientag am 16. Oktober können Besucher die Lauf- und Fahrgeschäfte zum halben Preis benutzen.

Erwartet werden erneut rund 350 000 Besucher und Besucherinnen. Die zweiwöchige «Mäas» in Luzern gehört zu den publikumsträchtigsten Veranstaltungen der Zentralschweiz. Die «Mäas» ist dieses Jahr auch Schauplatz

einer Hochzeitsfeier, wie lokale Medien berichteten. Am 11. Oktober will ein Kilbi-Liebhaberpärchen aus dem Kanton Luzern, das sich vor vier Jahren an der «Mäas» näher kennen gelernt hatte, den Bund fürs Leben schliessen. Die Trauung übernimmt Pfarrer Ernst Heller - der erste katholische Zirkus-, Markthändler- und Schaustellerseelsorger der Schweiz. (SDA)

NACHRICHTEN

HORW

Verkehrsunfall beim Rechtsabbiegen

Am Samstag ist es in der Gemeinde Horw zu einer Kollision zwischen zwei Personenwagen gekommen. Um zirka 7 Uhr 40 Uhr fuhren zwei Personenwagenlenker in Horw auf der Kantonsstrasse hintereinander vom Zentrum kommend Richtung Ennethorw. Auf der Höhe des Werkhofs Horw beabsichtigte der vordere Fahrzeuglenker, nach rechts abzubiegen. In der Folge kam es zwischen den beiden Fahrzeugen aus noch ungeklärten Gründen zu einer heftigen seitlich-frontalen Kollision. Die Polizei sucht Zeugen. Telefon: 041 320 11 17. (ZG)

HONAU

Verletzter nach einer Frontalkollision

Am frühen Freitagabend ereignete sich in Honau, Kantonsstrasse, Höhe Liegenschaft Horchmatt, eine Kollision zwischen zwei Personenwagen. Eine verletzte Person wurde hospitalisiert und es entstand ein beträchtlicher Sachschaden. In diesem Zusammenhang sucht die Polizei Zeugen. Diese werden gebeten sich mit der Luzerner Polizei, 041 248 81 17 in Verbindung zu setzen. (ZG)